



Nicht zu übersehen ist das acht mal acht Meter große Kreidebild auf dem Siegener Scheiner-Platz.

Foto: Dirk Manderbach

Gegen Kinderarbeit

SIEGEN / BURBACH

Siebtklässler malten ein riesiges Kreidebild auf dem Scheiner-Platz

sz ■ „Ich geb' alles – für menschenwürdige Arbeit und gegen ausbeuterische Kinderarbeit“. So lautete das Motto einer Kunstaktion der Kindernothilfe in Siegen. Schüler der Gemeinschaftsschule Burbach malten ein riesiges Kreidebild und fordern ein Ende der Ausbeutung. „Kinder sollen nicht schwer schuften müssen“, waren sich die Siebtklässler einig.

Das acht mal acht Meter große Gemälde der Klasse 7 b entstand in stundenlanger Arbeit auf dem Jakob-Scheiner-Platz in Siegen. Ziel der Aktion war es, das Recht auf menschenwürdige Arbeit in

den Fokus zu rücken und die Öffentlichkeit für dieses Thema zu sensibilisieren. Unterstützung leistete nicht nur Künstlerin Marion Ruthardt, die beim Malen half, sondern auch der heimische SPD-Bundestagsabgeordnete Willi Brase. Der Kreuztaler unterzeichnete das Manifest für menschenwürdige Arbeit und sagte: „Jeder Mensch hat ein Recht auf ‚gute Arbeit‘. Kinder sollen spielen, lernen und eine gute Ausbildung bekommen – das bedeutet Zukunft.“

Nicht nur in Siegen machten die Kindernothilfe und Schüler mobil: An ver-

schiedenen Stellen in Deutschland werden Unterschriften von Bundestagsabgeordneten gesammelt, um für die Abschaffung von Zwangsarbeit, für angemessene Löhne und für bessere Arbeitsbedingungen in aller Welt zu plädieren.

Das Manifest ist eine Initiative des Bündnisses „Deine Stimme gegen Armut“, dessen Teil die Kindernothilfe ist. In dem Bündnis setzt sich die Kindernothilfe besonders für die Durchsetzung der Rechte arbeitender Kinder und gegen ausbeuterische Kinderarbeit ein.